

# Radler sollen Rücksicht nehmen

## Besinnungspfad Reformkatholiken verärgert über Schäden durch Reifen auf Weg bei Weitnau

**Weitnau-Eisenbolz** „Bitte hier nicht fahren“: Die Aufschrift auf dem 700 Euro teuren Schild, sagt Hans Bauer, haben die Mitglieder der Alt-Katholischen Gemeinde bewusst höflich gewählt. Und gehofft, so auf das Verständnis der Radfahrer setzen zu können. Doch dem ist nicht so. Zum zweiten Mal in diesem Jahr müssen die Reformkatholiken tätig werden, um ihren Besinnungspfad im Wald in Eisenbolz wieder herzurichten. Das nervt, sagt Hans Bauer.

Noch keine zwei Jahre ist es her, dass die Alt-Katholische Gemeinde den gestalteten Weg bei Weitnau eingeweiht hat. Der einen Kilometer lange Pfad befindet sich auf dem Grund der Reformkatholiken, die beim Weiler Eisenbolz insgesamt 30

Hektar Wald besitzen. Dass die Menschen den Pfad nutzen, sagt Bauer, sei ja natürlich gewünscht. Aber eben zu Fuß und nicht mit Mountainbikes, deren Reifen tiefe Furchen in die Hackschnitzel ziehen und dann das Vlies darunter beschädigen.

### Ein Ort der Ruhe

Die Waldbesitzer appellieren an die Radler, einfach die Beschilderung zu beachten – und die extra eingebaute Schikane nicht zu übergehen. Schließlich solle der Besinnungspfad in Eisenbolz noch lange schön sein für die, die ihn als das nutzen, was er auch sein soll: ein Ort, um zu entschleunigen und zur Ruhe zu kommen. (bec)



„Bitte hier nicht fahren“, fordert die Alt-Katholische Gemeinde Radler auf, ihren Besinnungsweg in Eisenbolz nicht zu benutzen. Bislang erfolglos. Deshalb musste Hans Bauer heuer schon zum zweiten Mal aktiv werden und den Weg wieder richten. Ihm halfen die Flüchtlinge Alizai Shirawa und Jamshid Wahedi. Foto: Martina Diemann